"Lucky Vote" in helvetischen Stimmbüros

Autor(en): **Balzli, Beat / Löffler, Reinhold**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 30

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-611430

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Habt ihr's auch gelesen, das mit den Abgasen im Stadtverkehr? Da glaubten wir doch bisher stets, im Auto drin sei man sicherer vor stinkender Luft, die Konservendose würde einen schützen vor all dem Zeugs, das da aus den Auspuffen kommt. Wie haben wir durch die geschlossenen Wagenfenster hindurch mitleidig lächelnd auf die Velofahrer geschaut und mit gespieltem Schrecken an deren strapazierte Lungen gedacht. Und nun ist genau das Gegenteil der Fall: Irgend so 'ne Studie hat nämlich herausgefunden, dass wir Autofahrer noch bedeutend mehr Dreck einatmen als die zweirädrigen Kollegen nebenan. Vor allem dann, wenn die Ventilation läuft und uns damit die Hinterlassenschaft des Vordermannes geradewegs in die Nase sticht. Den Velofahrern dagegen weht doch immerhin noch ein bisschen frischer Wind um die Ohren. Und deshalb, meine Freunde, werde ich ab sofort umsteigen.»

«Aufs Velo?»

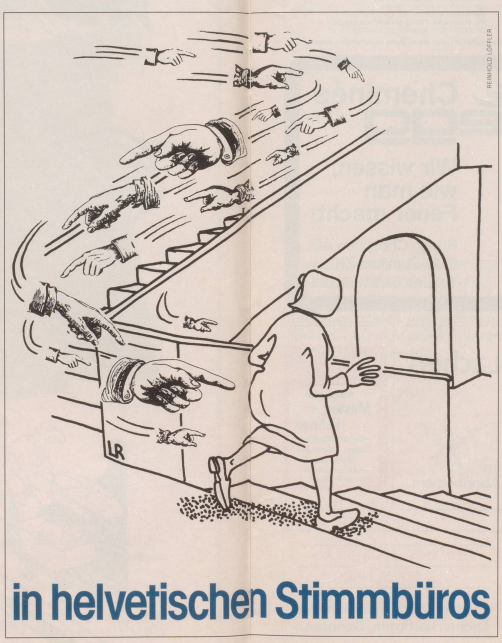
«Nein, ich kaufe mir ein Cabriolet.»

Bruno Blum

Action

Öfter findet man in Diskotheken neue Angebote, damit mehr Leute erscheinen. Damenringen, Schlammschlachten, Bauchtanz, Wettessen oder -trinken, Limbo-Jodel und Hypnoseveranstaltungen usw. Wenn wir uns schon langweilen, dann wollen wir uns dabei wenigstens unterhalten lassen! *Richi*

«Lucky Vote»



in helvetischen Stimmbüros

VON BEAT BALZLI

Der Mensch heutiger Tage leidet vielfach an Lustlosigkeit. Sein ödes Umfeld lässt ihn apathisch werden. Die Freunde sind langweilig; die Arbeit ist langweilig; die Ferien sind langweilig; das Fernsehprogramm ist langweilig; die Schweizer Fussballnationalmannschaft ist langweilig; Abstimmungen sind langweilig ... Wirkliche Erlebnisse sind rar geworden. Die Spannung steigt nirgends mehr, alles scheint so klar zu sein.

Im Bereich des Alu-Recyclings wurde diese Lethargie nun durchbrochen: «Recycling als Glückspiel – Spiel und Spass, möglicherweise auch einen Gewinn in der Höhe von 3000 Franken sollen die sogenannten ‹Lucky Can›-Geräte der Firma Egapro (Environmental Games and Promotion) dem Verbraucher von Getränkedosen bei der Erfüllung seiner Entsorgungspflicht bescheren. Die leere Dose aus Weissblech oder Alu dient als Einsatz für das Glückspiel, bei welchem neben Sofortpreisen von Sponsorenfirmen auch Glücksloses für das Alu-Lotto zu gewinnen sind.» *(NZZ)*

Schweizer Politfrust

Auf den ersten *Blick* (Mitsponsor) eine brillante Idee, die sich aber beim zweiten Hinsehen als völlig kontraproduktiv entpuppt. Anstatt den Konsum aluverpackter Produkte einzuschränken, bewirkt dieses System genau das Gegenteil. Der partiell schwachsinnige Verbraucher deckt sich nämlich nun erst recht mit Aludosen ein, damit er möglichst lange dem Recycling-Abenteuer frönen kann.

Doch was im Wiederverwertungssektor als verfehltes Konzept angesehen werden muss, könnte den serbelnden Abstimmungs- und Wahlbeteiligungszahlen eine neue Blüte bescheren. Diese weisen ja bekanntlich seit geraumer Zeit einen fallenden Trend auf. Einmal abgesehen von der letztjährigen Abstimmung über die Armeeabschaffungsinitiative verlaufen sich immer weniger Eidgenossinnen und Eidgenossen in die Abstimmungslokale. Über die Ursachen dieser Abstinenz wurde viel diskutiert. «Zufriedenheit», «Überforderung des Stimmbürgers» oder «Enttäuschung über das Politsystem» sind die am häufigsten genannten Hypothesen. Sie schiessen aber allesamt am Kern des Problems vorbei, da sie die emotionalen und infantilen Neigungen des Menschen ausser acht lassen. Bezieht man diese jedoch ein, so liegt der wahre Grund der fundamentalen Demokratieflucht beinahe auf der Hand. Den Schweizerinnen und Schweizern fehlt beim Urnengang ganz einfach das Lustmoment. Der heutige Erlebniswert einer Meinungsäusserung ist am Nullpunkt angelangt. Die Folklore der Volksrechte hat ihren Reiz endgültig verloren.

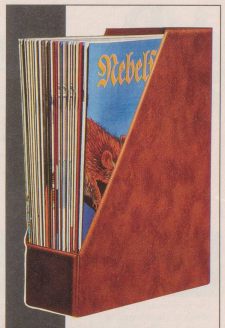
Nervenkitzel ist gefragt. Was also liegt näher, als die verstaubte Rütlischwur-Romantik mit ein bisschen «Lucky Can»-Philosophie aufzufrischen? Nichts. Der Gedanke des «Stimmrechtsausweis-Recyclings» besticht auch auf den zweiten *Blick*, denn die Beteiligungsquoten würden garantiert einen historischen Höhepunkt erreichen.

Stimmausweis-Recycling

Ausserdem entspräche das Konzept einem «helvetischen» Kompromiss in Reinkultur. Den verklärten Patrioten würde die neue «Mitmach-Euphorie» Rückenwind geben, und die passive Masse hätte wieder ihre Freude an der Demokratie. Die technische Umsetzung des Konzepts dürfte zudem keine unüberwindlichen Schwierigkeiten aufwerfen.

Demzufolge wäre eventuell schon 1991 in der Presse zu lesen: «Spiel und Spass, möglicherweise auch einen Gewinn in der Höhe von 3000 Franken sollen die ‹Lucky Vote›-Geräte der Firma Poligapro (Political Games and Promotion) dem Verbraucher von Stimmrechtsausweisen bei der Erfüllung seiner Entsorgungspflicht bescheren. Der entwertete Stimmrechtsausweis dient als Einsatz für das Glücksspiel, bei welchem neben Sofortpreisen von Sponsoren (Heimatlose, Verein ‹Pro Winkelried›, Aktion ‹Wilhelm Tell› u.a.) auch Glücksloses für das Vote-Lotto zu gewinnen sind. Die Firma Poligapro erhält für jeden abgelieferten und entwerteten Stimmrechtsausweis von der Igorsta (Interessengemeinschaft für die Optimierung des Recyclings von Stimmrechtsausweisen) eine finanzielle Vergütung in der Höhe von fünf Rappen je Stück.

Mit den ‹Lucky Vote›-Automaten ist in allen Urnenbüros des Landes eine Steigerung der Rücklaufquote von bisher 30 auf 50 Prozent möglich. Nach Ansicht verschiedener Recyclingfachleute dürfte dies auch tatsächlich die Obergrenze der Leistungsfähigkeit dieses Recyclingsystems darstellen. Damit wird auch in Zukunft noch jeder zweite Ausweis im Kehricht landen.»



SAMMELKASSETTEN

Noch länger frisch ...

... und gut erhalten bleiben Ihre Nebelspalter-Jahrgänge in den praktischen Sammelkassetten.

Zwei Kassetten (braune Lederimitation) genügen für die Aufbewahrung eines kompletten Jahrgangs.

Masse: 85 × 225 × 305 mm.

Preise:
1 Kassette Fr. 8.–
2 Kassetten Fr. 15.–
3 Kassetten Fr. 21.–
4 Kassetten Fr. 27.–
inkl. Porto und Verpackung

Bestellen Sie durch Vorauszahlung des entsprechenden Betrages auf Postcheck-Konto 90-326, Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach, mit dem Vermerk «Kassetten».
Bitte tragen Sie Ihre Adresse auf dem Einzahlungsschein in Blockschrift oder mit Stempel ein!